



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Wohn- und Atelierhaus Bill

Gemeinde

Zumikon

Bezirk

Meilen

Ortslage

Schwarzmoos

Planungsregion

Pfannenstil ZPP

Adresse(n) Rebusstrasse 50, 50 bei
Bauherrschaft —
ArchitektIn Max Bill (1908–1994)
Weitere Personen Georges Vantongerloo (1886–1965) (Bildhauer), Hans Josephsohn (1920–2012) (Bildhauer), Richard Long (*1945) (Gartenarchitekt), Richard Serra (*1939) (Bildhauer)
Baujahr(e) 1968–1969
Einstufung kantonal
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 06.10.2020 Hannah Wälti, Raphael Sollberger

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
16000736	AREV Nr. 0264/2024 Liste und Inventarblatt	—
160UMGEBU00736	AREV Nr. 0264/2024 Liste und Inventarblatt	—

Schutzbegründung

Das Ensemble, bestehend aus dem Wohn- und Atelierhaus und der dazugehörigen Umgebung ist ein substanziell gut erhaltener architektur- und sozialgeschichtlicher Zeuge der Schweizer Nachkriegsmoderne. Seine Zeugenschaft manifestiert sich in erster Linie in der Person des Architekten und Bauherrn Max Bill, der 1927–1928 am Bauhaus in Dessau studierte und ab 1929 in Zürich als Architekt, Maler, Plastiker, Grafiker, Produktgestalter und Publizist tätig war. Mit seinem künstlerischen Schaffen gehörte Bill zu den Vertretern der Konkreten Kunst. Auf der Grundlage von Theo van Doesburgs (1883–1931) Begriff «art concret» definierte Bill diese als «Gestaltung nach den ureigenen Mitteln und Gesetzmässigkeiten» und wendete sie in der Gestaltung von Gebrauchsobjekten an, so etwa des «Ulmer Hockers» von 1954, der zu einem Design-Klassiker wurde. Mit seiner Architektur bekannte sich Bill von Beginn an zur industriellen Bauweise, die er gemäss den Prinzipien der Konkreten Kunst als Gestaltungsmittel einsetzte («Schönheit aus Funktion und als Funktion»). Insofern wirken Bills Bauten in ihrer Grundrissdisposition und in ihrer Materialisierung niemals extravagant, auch nicht sein Wohn- und Atelierhaus in Zumikon. Als eines der wenigen ausgeführten Bauwerke im Oeuvre des Architekten Bill besitzt das Haus, dessen Raumabfolgen exakt auf Bills Tagesablauf abgestimmt sind, grossen Seltenheitswert. Einerseits gehört es zum Spätwerk Bills, andererseits ist es erst sein zweites realisiertes Wohn- und Atelierhaus; das erste entstand 1932–1933 in Höngg und war das erste Gebäude überhaupt, das Bill realisieren konnte (Stadt Zürich, Limmattalstrasse 383; 261HG00402). Der bekannteste Bau Bills wurde schliesslich die Hochschule für Gestaltung von 1950–1955 in Ulm, deren Mitbegründer und erster Direktor er war. Aus sozialgeschichtlicher Sicht ist das Wohn- und Atelierhaus in Zumikon als Künstlerhaus von grosser Bedeutung. Hier entstanden nicht nur Bills berühmte Kunstwerke, auch die umfangreiche Kunstsammlung Bills, die Werke anderer namhafter Künstler enthält, befindet sich hier; sie wird heute von der max bill georges vantongerloo stiftung verwaltet (Bills Architekturbüro, das er nach seiner Tätigkeit in Ulm 1957 erneut eröffnete, befand sich hingegen an der Albulastrasse 39 in Zürich-Altstetten). Die das Wohn- und Atelierhaus umfliessende Umgebung weist nicht nur einen Grossteil ihres bauzeitlichen Baumbestands auf, ihre Gestaltung ist auch

Wohn- und Atelierhaus Bill

konzeptionell ein integraler Bestandteil von Bills Architektur. Sie versinnbildlicht sein Kunst- und Architekturverständnis und beherbergt verschiedene aus kunstgeschichtlicher Sicht bedeutende Skulpturen von Schweizer und internationalen Künstlern des 20. Jh.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des Wohn- und Atelierhauses mitsamt seinen äusseren und inneren bauzeitlichen Ausstattungselementen und Oberflächen und der Erschliessung über den Vorplatz im SO. Konzeptionelle Erhaltung der Umgebung, insb. der bauzeitlich erhaltenen Modellierung des das Wohn- und Atelierhaus umgebenden Terrains. Im W des Wohn- und Atelierhauses Substanzielle Erhaltung der bauzeitlichen Gartenterrassen mit ihren Stützmauern. Erhaltung und Pflege des aus der Bauzeit überlieferten Baumbestands im nordöstlichen Bereich der Kat. Nr. 1456 und dem Übergang zum Wald bzw. zum Schwarzmoos. Erhaltung und Pflege der in der Umgebung des Hauses aufgestellten Kunstobjekte.

Kurzbeschreibung**Situation/Umgebung**

Das Wohn- und Atelierhaus Bill steht im W eines Einfamilienhausquartiers, das sich südwestlich des Ortskerns von Zumikon ausdehnt und von diesem durch die Kantonsstrasse getrennt ist. Das Quartier entstand ab den 1950er Jahren, davor stand hier einzig das «Rebhus» (Rebhusstrasse 47; Vers. Nr. 00047). Das Wohn- und Atelierhaus Bill wird von der Rebhusstrasse her erschlossen und ist in das gegen N und W stark abfallende Gelände hineingebaut, sodass sein grosses Volumen von der Strasse her nur eingeschossig in Erscheinung tritt. Südwestlich des Hauses liegen ein Waldstück, der Küsnachtertobel, und das Schwarzmoos, ein unter Naturschutz stehendes Feuchtbietop.

Objektbeschreibung**Wohn- und Atelierhaus (Vers. Nr. 00736)**

Dreigeschossiger, flachgedeckter Bau über L-förmigem Grundriss, dessen Fassaden mit weissen Eternitplatten verkleidet und von rechteckigen Fensteröffnungen unterschiedlicher Höhe durchsetzt sind. Der vom Vorplatz im SO her gesehen eingeschossige südliche Flügel (in Plänen als OG bezeichnet) besitzt gegen SO vier Garagentore, rechts davon liegt der Haupteingang. Links neben den Garagentoren befindet sich ein Nebeneingang. Im Gegensatz zu dieser unbefensterten Eingangsfront öffnen sich an den anderen Fassaden über tiefer liegendem Terrain mehrere Fenster und Türen, die jeweils die Breite einer Fassadenplatte einnehmen. Liegen zwei Fensteröffnungen nebeneinander, so sind die Fassadenplatten dazwischen schmaler ausgeführt. Das sich aus den Eternitplatten ergebende Raster zieht sich über den gesamten Bau. An zwei Stellen öffnen sich Loggien und es gibt Fassadenvor- und Rücksprünge. Ganz im NW schliesst ein satteldachgedecktes Gewächshaus an das Haus an, dessen vollverglaste Fassaden auf Brüstungsmauern aus Beton stehen und in der westlichen Ecke an eine der Stützmauern der Umgebung anschliessen. Durch den Haupteingang gelangt man über einen Windfang in die Eingangshalle, von der aus im SW eine kleine Terrasse mit Ausblick auf den Garten betreten werden kann. Im südlichen Flügel befinden sich neben der Eingangshalle und den Garagen noch vier Gästezimmer. Durch eine Tür im N der Eingangshalle betritt man den nördlichen Flügel, in dem sich ein Studio sowie ganz im NW ein Schlafzimmer mit Nassräumen, einer Loggia und einer Terrasse befinden. Ein Geschoss tiefer (EG) liegen im südlichen Flügel um einen gedeckten Hof herum eine Garderobe, die Küche, Hauswirtschaftsräume, eine Nasszelle sowie ein weiteres Gästezimmer mit Bad. Im Schenkel der beiden Hausflügel befinden sich der zentrale Wohnbereich mit den daran anschliessenden privaten Räumen von Max Bill; darunter sein Schlafzimmer und sein Atelier. Über das Atelier sind direkt das Malatelier und ein Lagerraum für Bilder im UG zugänglich. In diesem Geschoss befinden sich neben einem Luftschutzraum, den Heizungsräumen und mehreren Kellerräumen auch der Zugang zum Gewächshaus.

Umgebung (160UMGEBU00736)

In der unmittelbaren Umgebung des Hauses, im nordöstlichsten Bereich der Kat. Nr. 1456, hat sich die bauzeitliche Terrainmodellierung erhalten: Auf der zum Wald hin orientierten Westseite, im Schenkel der beiden Flügel, sind über zwei Niveaus geräumige Gartenterrassen angelegt. Ihre in Sichtbeton gehaltenen Stützmauern verlaufen im Gegensatz zu den Fassaden des Hauses nicht immer rechtwinklig, sondern teilweise diagonal. Die an die Gartenterrassen anschliessende Umgebung ist zuerst geprägt von offenen Rasenflächen mit weiteren in das Terrain gesetzten

Wohn- und Atelierhaus Bill

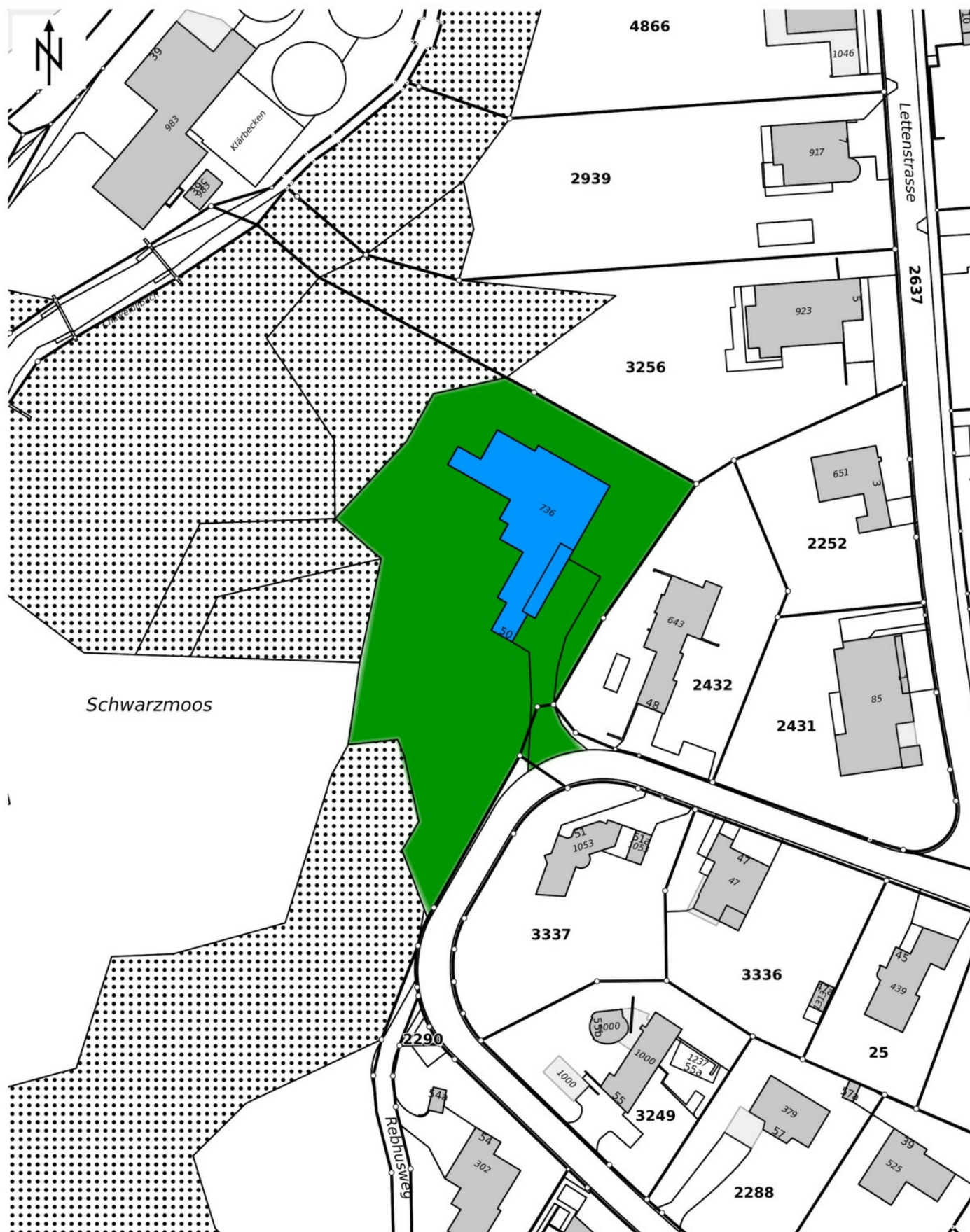
Sichtbeton-Stützmauern und dem aus der Bauzeit überlieferten Baumbestand, der danach im W und SW nahtlos in den Wald bzw. in das oben erwähnte Schwarzmoos übergeht. Der Eingangsbereich mit Vorplatz im SO des Hauses, über eine Stichstrasse von S her zugänglich, wird von zwei steinernen Skulpturen flankiert. Weitere Kunstobjekte, u. a. von Georges Vantongerloo, Hans Josephsohn und Richard Serra sowie des Land-Art-Künstlers Richard Long befinden sich in der unmittelbaren Umgebung des Hauses.

Baugeschichtliche Daten

30.12.1965	Ablehnung eines ersten Baugesuchs für ein Doppelwohnhaus mit Künstlerateliers (nicht konform mit der «Landhaus-Zone»)
1966–1968	insg. vier Bewilligungen von Änderungs- und Ergänzungsplänen, verschiedene Bauvolumen- und Terrainveränderungen
1968–1969	Bau des Wohn- und Atelierhauses und Gestaltung der Umgebung
1995	Schliessen einer offenen Gartenhalle im NW mit Glasfenstern, Architekt: Christoph Zürcher (o. A. – o. A.)
2007	neue Erdsonden-Wärmepumpenanlage
2013	Einrichtung einer Fotovoltaikanlage auf dem Dach

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeindeverwaltung Zumikon.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Arthur Rüegg und Jakob Bill, Das Atelierhaus Max Bill 1932/33: Ein Wohn- und Atelierhaus in Zürich-Höngg von Max Bill und Robert Winkler. Zürich 1997.
- Charlotte Edwards, The house that Max built, in: World of Interiors, 2019, Nr. 4, S. 298–307.
- Erich Schmid, Bill. Das absolute Augenmass, Dokumentarfilm, 2008.
- Eva Bechstein, Die Häuser von Max Bill in Zürich-Höngg und Zumikon, in: Künstlerhäuser von der Renaissance bis zur Gegenwart, hg. von Eduard Hüttinger, Zürich 1985, S. 255–267.
- Hans Frei, Konkrete Architektur? Über Max Bill als Architekt, Baden 1991.
- Hans Frei, Max Bill, in: Architektenlexikon der Schweiz 19./20. Jahrhundert, hg. von Isabelle Rucki und Dorothee Huber, Basel 1998, S. 60–62.
- Juerg Albrecht, Max Bill, in: www.sikart.ch, Stand 18.03.2020.
- Julia Nehmiz, Die Hüter des Max-Bill-Hauses, in: St.Galler Tagblatt, 09.02.2019.



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 06.10.2020 00:47:56

Diese Karte stellt einen Zusammenschau von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität.
Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzzwecks zu verstehen. Welche Bestandteile der Bauten und Umgebungen im Detail erhalten werden sollen, wird nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern allenfalls im Rahmen eines konkreten Bauvorhabens entschieden.

Massstab 1:1000

0 10 20 30m

Zentrum: [2689081.73,1242622.23]

Wohn- und Atelierhaus Bill



Wohn- und Atelierhaus Bill, Umgebung (160UMGEBU00736) mit bauzeitlichem Baumbestand, Vorplatz und Südostfassade des Wohn- und Atelierhauses (Vers. Nr. 00736) mit Haupteingang, Ansicht von S, 08.05.2020 (Bild Nr. D100601_22).



Wohn- und Atelierhaus Bill, Umgebung (160UMGEBU00736), Vorplatz und Südostfassade des Wohn- und Atelierhauses (Vers. Nr. 00736) mit Nebeneingang, Ansicht von NO, 08.05.2020 (Bild Nr. D100601_23).

Wohn- und Atelierhaus Bill



Wohn- und Atelierhaus Bill, Wohn- und Atelierhaus (Vers. Nr. 00736), Südostfassade, Ansicht von NO, 16.05.2015 (Bild Nr. D100601_24).



Wohn- und Atelierhaus Bill, Wohn- und Atelierhaus (Vers. Nr. 00736), Nordostfassade, Ansicht von O, 16.05.2015 (Bild Nr. D100601_25).

Wohn- und Atelierhaus Bill



Wohn- und Atelierhaus Bill, Nordwestfassade des nördlichen Flügels des Wohn- und Atelierhauses (Vers. Nr. 00736) und Stützmauer der Umgebung (160UMGEBU00736), darauf das Gewächshaus, Ansicht von NW, 16.05.2015 (Bild Nr. D100601_26).



Wohn- und Atelierhaus Bill, Wohn- und Atelierhaus (Vers. Nr. 00736) und untere Gartenterrasse (160UMGEBU00736), Ansicht von W, 16.05.2015 (Bild Nr. D100601_27).

Wohn- und Atelierhaus Bill



Wohn- und Atelierhaus Bill, Wohn- und Atelierhaus (Vers. Nr. 00736) und obere Gartenterrasse (160UMGEBU00736), Ansicht von SW, 16.05.2015 (Bild Nr. D100601_28).



Wohn- und Atelierhaus Bill, Wohn- und Atelierhaus (Vers. Nr. 00736), Blick von der Terrasse bei der Eingangshalle hinunter auf die Gartenterrassen, links im Hintergrund die Stützmauern in der Umgebung (160UMGEBU00736), 16.05.2015 (Bild Nr. D100601_31).

Wohn- und Atelierhaus Bill



Wohn- und Atelierhaus Bill, Wohn- und Atelierhaus (Vers. Nr. 00736), Eingangshalle im OG des südlichen Flügels, Ansicht von NO, 16.05.2015 (Bild Nr. D100601_32).



Wohn- und Atelierhaus Bill, Wohn- und Atelierhaus (Vers. Nr. 00736), Eingangshalle im OG des südlichen Flügels, Ansicht von SW, 16.05.2015 (Bild Nr. D100601_34).

Wohn- und Atelierhaus Bill



Wohn- und Atelierhaus Bill, Wohn- und Atelierhaus (Vers. Nr. 00736), breites Fenster im Schlafzimmer Schlafzimmer im OG des nördlichen Flügels, 16.05.2015 (Bild Nr. D100601_37).



Wohn- und Atelierhaus Bill, Wohn- und Atelierhaus (Vers. Nr. 00736), Küche im EG des südlichen Flügels mit bauzeitlichen Schrankwänden, 16.05.2015 (Bild Nr. D100601_39).

Wohn- und Atelierhaus Bill



Wohn- und Atelierhaus Bill, Wohn- und Atelierhaus (Vers. Nr. 00736), zentraler Wohnraum im EG, Cheminée, 16.05.2015 (Bild Nr. D100601_40).



Wohn- und Atelierhaus Bill, Wohn- und Atelierhaus (Vers. Nr. 00736), zentraler Wohnraum im EG, Ansicht von NW, 16.05.2015 (Bild Nr. D100601_41).

Wohn- und Atelierhaus Bill



Wohn- und Atelierhaus Bill, Wohn- und Atelierhaus (Vers. Nr. 00736), Treppe vom Atelier im EG ins Malatelier im UG, 16.05.2015 (Bild Nr. D100601_43).

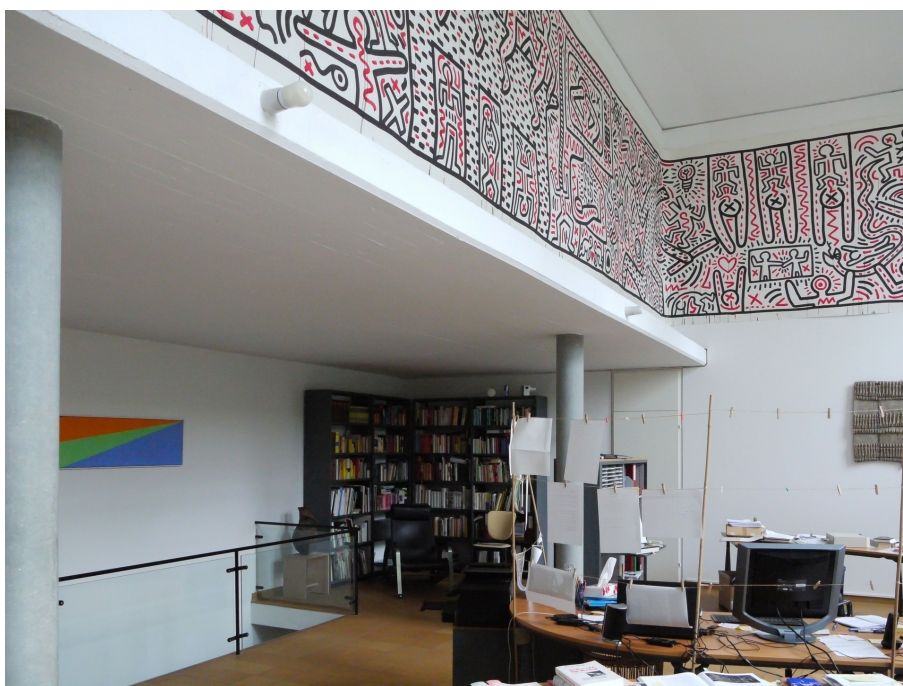


Wohn- und Atelierhaus Bill, Wohn- und Atelierhaus (Vers. Nr. 00736), Malatelier im UG, 16.05.2015 (Bild Nr. D100601_45).

Wohn- und Atelierhaus Bill



Wohn- und Atelierhaus Bill, Wohn- und Atelierhaus (Vers. Nr. 00736), Atelier im EG, Ansicht von S, 16.05.2015 (Bild Nr. D100601_48).



Wohn- und Atelierhaus Bill, Wohn- und Atelierhaus (Vers. Nr. 00736), Atelier im EG, Ansicht von O, 16.05.2015 (Bild Nr. D100601_49).

Wohn- und Atelierhaus Bill



Wohn- und Atelierhaus Bill, Wohn- und Atelierhaus (Vers. Nr. 00736), Atelier im EG, Vorrichtung zur Aufhängung/Verschiebung von Kunstobjekten, 16.05.2015 (Bild Nr. D100601_50).



Wohn- und Atelierhaus Bill, Wohn- und Atelierhaus (Vers. Nr. 00736), Gewächshaus mit Blick hinaus in die Umgebung bzw. in den Wald auf Kat. Nr. 1456 (160UMGEBU00736) mit bauzeitlichem Baumbestand, Ansicht von SO, 16.05.2015 (Bild Nr. D100601_51).